



Gegenwind Bad Orb e.V.
Herzlich Willkommen zur
12. Jahreshauptversammlung
am **14. April 2023**

Jahreshauptversammlung

Gegenwind Bad Orb am 08. Oktober 2021

- 1. Begrüßung**
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**
- 3. Bekanntmachung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung**
- 4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
- 5. Jahresabschlussbericht des Schatzmeisters**
- 6. Bericht der Kassenprüfer**
- 7. Entlastung des Vorstands**
- 8. Neuwahlen von Vorstand und zwei Kassenprüfern**
- 9. Anträge**
- 10. Aussprache, Sonstiges, Ausblick**



Grillfest im
September
an der
Fleischmannhütte
auf dem Pfarrküppel



Gegenwind Bad Orb feierte im Herbst 2022 10 jähriges Bestehen



Wir sind „Gegenwind“: Gründungsversammlung im „Jagdhaus Haselruh“. Von links, vorne: Heinz Josef Prehler (2. Vors.), Irmgard Mack, Birgit Wilder, Bernhard Acker (Schatzmeister), Dr. Eckhard Kuck (2. Vors.), Jörg Wieczorkowski (2. Vors.), Helga Koch (Kassenprüferin), Stefan Auerbach, Bernd Grauel (Kassenprüfer). Von links, hinten: Ralf Baumgarten (1. Vors.) und Geerd Böckenhoff. Auf dem Bild fehlt Jürgen Rack.

- **Gründungsversammlung Herbst 2012 im Jagdhaus Haselruhe**
- **Erfolgreiche Verhinderung von WKA um Bad Orb**
- **Erweiterung der Aktivitäten um Nachbarorte im Spessart**
- **Jubiläumsfeier am 28. Oktober 2022**
- **Festredner Prof. Dr. Fritz Vahrenholt**

Windkraftanlagen um Bad Orb konnten verhindert werden.

Eine Bilanz von Gegenwind Bad Orb e.V. zum 10-jährigen Bestehen

14.04.2023

Seite 10

Eine Bilanz von Gegenwind Bad Orb e.V.: „Windkraftanlagen um Bad Orb konnten verhindert werden“

Heinz Josef Prehler zum zehnjährigen Bestehen
(Text / Bilder: Heinz Josef Prehler)

Vor zehn Jahren beabsichtigten in Bad Orb die politischen Gremien und die Stadtverwaltung, auf dem Pfarrkuppel zwölf Windkraftanlagen zu bauen. Das vielbesuchte Wandergebiet des Gesundheitsstandortes Bad Orb sollte industrialisiert werden. Das führte zu erheblichen Unruhen in der Bevölkerung und zur Gründung des Vereins „Gegenwind Bad Orb e.V.“. Wie die Heuschrecken – so überfielen Windkraftinvestoren das Kinzigtal mit seinen angrenzenden Mittelgebirgen. Gemeinsam mit Nachbar-Bürgerinitiativen konnte das Schlimmste für den Naturpark Hessischer Spessart verhindert werden. Der angeordnete 5.000-m-Lauf, also Vereinsbestand zwei bis drei Jahre, entwickelte sich zu einem Marathonlauf ohne Kilometerbeschränkung.

In Japan zerstörte ein Tsunami im März 2011 weite Teile der Ostküste der Hauptinsel Honshu. Im Kernkraftwerk Fukushima kam es zur Kernschmelze. Der Tsunami setzte sich in seinen Auswirkungen in Deutschland fort. Die Bundesregierung beschloss den Ausstieg aus der Atomenergie. Der Ausbau von erneuerbarer Energie wurde als Ausweg verkündet und uns wurde suggeriert, jetzt müssen wir alle Opfer bringen. Auch die Bad Orber politischen Gremien sahen sich in Zugzwang. Ende 2011 beschlossen sie die Erstellung eines Windgutachtens und eines Teilflächennutzungsplanes für Windkraftanlagen (WKA). Im Mai 2012 erhielt die Öffentlichkeit Einblick in die Planungsaktivitäten. Der damalige Stadtverordnetenvorsitzende eröffnete die gutbesuchte Veranstaltung mit den Worten: „Meine Damen und Herren, es geht nicht darum, ob gebaut wird, sondern um das Wie“. Mitglieder des „Unabhängigen Arbeitskreises Erneuerbare Energien in Bad Orb“, dem Vorgänger von Gegenwind, zeigten sich erstmals in der Öffentlichkeit und stellten viele kritische Fragen. Die Bürger gingen mit mehr Fragen als Antworten nach Hause.

Kurz darauf verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung den Beschluss, mit der Firma JUVI eine Absichtserklärung zur Projektarbeit abzuschließen. Das Ergebnis wäre ein fertiger Realisierungsvertrag gewesen. Eine übergeordnete Tageszeitung schrieb: „Gutes Geld für eine optische Katastrophe. Trotz Bedenken: In Bad Orb haben die Stadtverordneten sich für den Bau von Windrädern auf den Höhen des Spessarts ausgesprochen. Kurstadt und Windräder – verträgt sich das? Die Stadtverordneten von Bad Orb haben die Frage in dieser Woche zwar halbherzig, aber doch einstimmig mit einem Ja beantwortet und trotz Bedenken einen Grundsatzentscheid für die Planung eines Windenergieparks im Stadtwald auf den luftigen Spessarthöhen gefällt. Auch in der Bevölkerung gibt es auffällig wenig Protest.“ Der Protest war jedoch längst da: er entfachte sich mit einer solchen Wucht, dass die städtischen Planungen im April 2012 scheiterten. Am 6. November 2012 fand schließ-

lich die Gründungsversammlung des Vereins Gegenwind Bad Orb e.V. in der Gaststätte Jagdhaus Haselröhe statt. In kurzer Zeit konnte er rund 250 Mitglieder aufweisen. Ein weiterer Überzeugungsversuch der Stadt mit Hilfe des „Bürgerforums EnergieLand Hessen“, einer Windkraft-Lobby-Einrichtung des Hessischen Wirtschaftsministeriums, schlug auch fehl und konnte die Bad Orber nicht überzeugen. Der neue Verein veröffentlichte eine in Bad Orb durchgeführte Forsa-Umfrage. Mit überwältigender Mehrheit sprachen sich die Befragten gegen den Bau von Windkraftanlagen auf dem Pfarrkuppel aus. Im Oktober 2013 hielt der zwischenzeitlich verstorbene Dirigent und Umweltschützer Enoch zu Guttenberg im Gartensaal der Konzerthalle eine flammende Rede über den Wert von Landschaft und Natur. Spätestens hier wurde bewusst, welche eine Umweltsünde die Zerstörung der Wälder mit Windkraftwerken ist. Im April 2014 lehnten die Bad Orber



Animation von drei Windkraftanlagen 249 m hoch. Blick vom Zinnenplatz, Neubaugebiet in Steinau-Seidenroth in Richtung „Langer Berg“. Die Animation erstellte ein Bürger Seidenroths, der ein Haus in dem kleinem Neubaugebiet baute im Glauben sich in einem industriefreien Gebiet niederzulassen. Nun müssen die Anwohner bei Sonnenschein täglich stundenlang mit Schattenwurf rechnen.

Stadtverordneten im Rahmen einer Stellungnahme zum Regionalplan Süd für Windkraft Vorrangflächen auf der Orber Gemarkung ab. Die Meinung der Mehrheit der politischen Gremien hatte sich geändert: Gesundheitsstandort, Kur und Erholung passen mit Windkraftanlagen nicht zusammen. Im Frühjahr 2017 fand die zweite Offenlegung des Regionalplanes Süd statt. Die Stadtverordnetenversammlung betonte mehrheitlich, dass auf der Orber Gemarkung keine WKA errichtet werden sollen.

Parallel konnte der Bau von zwei WKA auf Wächtersbacher Gemarkung am Aufenauer Berg, unmittelbar an der Bad Orber Gemarkungsgrenze verhindert werden. Gegenwind erstellte über Monate umfangreiche Aufzeichnungen zum Verhalten der Rotmilane in diesem Gebiet. Wir wiesen – im Gegensatz zu den Gutachtern des Investors – viele Flüge dieser geschützten Art über das geplante Bauge-

Mein Blättche Nr. 688

15. Oktober 2022



Jahresauftaktveranstaltung 2015 der Gegenwind-Bürgerinitiativen im hessischen Spessart. Die Aufnahme entstand an der Gaststätte Bayrische Schanz, unmittelbar an der bayrisch-hessischen Grenze. Das hessische Vorranggebiet für WKA reicht bis an die bayrisch-hessische Grenze. WKA an dieser Stelle könnten die Existenz der Gaststätte auf der bayrischen Seite in Frage stellen.

biet nach. Leider fanden wir auch zwei tote Rotmilane, einer davon war vergiftet. In der Zwischenzeit schlossen sich aus verschiedenen Ortschaften Menschen dem Verein an. Zwei Ortsgruppen aus Alsbach und Marjoh waren längst Teil des Vereins.

Ende 2018 erhielt unser Verein den Anerkennungsbescheid als anerkannte Umweltvereinigung. Uns wurde bescheinigt, dass wir uns den Auswirkungen von Windkraft auf die menschliche Gesundheit annähmen. Aber auch um Auswirkungen solcher Anlagen auf Tiere. Der Verein setzte sich für die maximal mögliche

Am Tonkaufentopf beim Steinauer Ortsteil Bellings beabsichtigt ein Investor vier Windkraftanlagen zu errichten. Das Orts- und Landschaftsbild von und rund um Bellings wäre in grober Weise verunstaltet worden. Die geplanten Anlagen sollten zwischen mehreren Flora-Fauna-Habitat-Gebieten gebaut werden. Das Vogelschutzgebiet Spessart bei Bad Orb liegt in kurzer Entfernung. Zahlreiche schwärzliche Vogelarten wie Schwarzstorch und Rotmilan sind dort zu Hause und wären gefährdet worden. Mit tatkräftiger Hilfe von Gegenwind Bad Orb und deren Mitgliedern aus den umgebenden Ortschaften konnten diese Anlagen verhindert werden.

Weil der WKA-Ausbau der hessischen Landesregierung nicht schnell genug ging, legte sie fest, dass die Nutzung der Windenergie grundsätzlich stärker zu gewichten sei als der Schutz von Vögeln und Fledermäusen. Unverständlich war, dass ausgerechnet die Naturschützer, nämlich der BUND uneingeschränktes Lob verteilte. Nun, die wirklichen Naturschützer, wie das BUND-Gründungsmitglied Enoch zu Guttenberg, hatten längst diese WKA-Unterstützer verlassen. Es dauerte nicht lang, da bestärkte der Europäische Gerichtshof den Vogelschutz mit der Feststellung, dass einzelne Tiere geschützt werden müssen, nicht nur die Tierart.

Auf dem Roßkopf bei Flörsbach (Teil) beginnt der Betrieb von sechs WKA in Betrieb. Dank der naturschutzrechtlichen Untersuchungen erreichte eine unserer Nachbar-BI eine Kürzung von achtzehn auf sechs Anlagen. Während der Errichtung der Anlagen legten die Gelnhäuser Kreiswerke der Öffentlichkeit viel zu optimistische Stromerzeugungszahlen vor. Wir präsentierten eine Gegenrechnung, wo nach nur etwas mehr als die Hälfte der versprochenen Energie geliefert würde. Zwischenzeitlich informierten die Kreiswerke über Erträge aus dem ersten vollen Betriebsjahr, wonach ca. zwei Drittel der Prognose erreicht wurden. Nun sollen weitere, noch größere Anlagen gebaut werden. Aufgrund ihrer Standorte werden sie wohl den alten Anlagen einen Teil der Windenergie nehmen, wodurch deren Wirtschaftlichkeit noch mehr in Frage gestellt wird. Die drei WKA bei Neudorf, welche auch von einer Kalkoflechter der Kreiswerke betrieben werden, erzeugten neben Strom bis 2020 rund zwei Millionen Euro Verluste.

Derzeit beschäftigt sich der Verein gemeinsam mit Bürgern aus Alsbach, Seidenroth und Ahl mit dem beabsichtigten Bau von WKA zwischen



**Gegenwind Bad Orb feiert Geburtstag.
Feiern Sie mit uns!**



Zeitreise zehn Jahre *Gegenwind* Bad Orb

**Freitag, 28. Oktober 2022, 19:00 Uhr,
Saal Alfons-Lins-Haus,
Pfarrgasse 18, Bad Orb**



**Prof. Dr. Fritz Vahrenholt:
„Folge der
Energiekrise für
Industrie und Gesellschaft“**

**Gemütlicher Ausklang
mit *Bewirtung* und guten *Gesprächen***

Kernaussagen

Professor Dr. Fritz Vahrenholt

- **CO₂-Ausstoß weltweit reduzieren**
- **Mit Wind- und Solarenergie wird dies nicht gelingen**
- **Weder dem Klima noch unserer Gesellschaft ist gedient, wenn wir durch einen Alleingang Deutschlands Industrie, deren Wertschöpfung und deren Arbeitsplätze verlieren und die Produkte im Ausland mit höheren CO₂-Emissionen erzeugt werden**
- **Wir müssen alle Pfade zur Erzeugung CO₂-freier Energie entwickeln**
- **Selbst der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change - Weltklimarat) empfiehlt neben erneuerbarer Energie auch die Nukleartechnik und CCS (Carbon Capture and Storage – Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid)**
- **Ende des Jahres gehen die letzten drei Kernkraftwerke vom Netz. Mit den Ende 2021 abgeschalteten entspricht dies fünfzig Prozent der Windkapazität an Land → Bei Verdoppelung des Zubautempos von WKA sind 8 Jahre zum Ausgleich erforderlich**

10. Jahresfeier Gegenwind Bad Orb e.V.



Festredner
Fritz Vahrenholt

Über hundert Besucher

„Macht weiter so, seid aktiv, bleibt unbequem“

Kommersabend: 10 Jahre Gegenwind / Vortrag: Folge der Energiekrise für Industrie und Gesellschaft

Bad Orb (ez). „Respekt, Anerkennung und Wertschätzung“ zollte der Erste Stadtrat Michael Kertel (CDU) dem Verein „Gegenwind Bad Orb“ am Kommersabend zum zehnjährigen Bestehen. Als Vertreter der Stadt Bad Orb gratulierte er im Alfons-Lins-Haus zu dem erfolgreichen Engagement mit dem Ziel, die heimische Natur und den Wald in der jetzigen Form zu erhalten. Ein hoher zeitlicher und personeller Einsatz sei dafür erforderlich gewesen. Kertel ging auf die „Goldgräberstimmung“ ein, die sich eingestellt habe, als es vor Jahren um die Planung von zwölf Windkraftanlagen auf dem Pfarrkuppel gegangen sei. Eine Planung, die bei der Bevölkerung nicht auf Gegenliebe stieß und die die Windkraftgegner auf den Plan rief. „Gegenwind Bad Orb“ sei ein starker, verlässlicher und notwendiger Partner für Bad Orb und die Bürger. „Macht weiter so, seid aktiv, bleibt unbequem“, schloss Kertel.

Durch den Abend führte der „Gegenwind“-Vorsitzende Heinz Josef Prehler. In seinen Begrüßungsworten freute er sich über den vollen Saal und ließ die erste „Gegenwind“-Dekade Revue passieren (die GNZ berichtete ausführlich), beginnend mit dem Tsunami in Japan 2011 und dem Beschluss der Bundesregierung, aus der Atomenergie auszustiegen und verstärkt auf erneuerbare Energien zu setzen. Im Rahmen eines Info-Abends wurden danach Bad Orb-Planungen vorgestellt. „Mitglieder des „Unabhängigen Arbeitskreises Erneuerbare



Professor Dr. Fritz Vahrenholt warnt vor der Dunkelflaute.

dankte. Ende 2018 erhielt der Verein den Bescheid als anerkannte Umweltvereinigung. „Klimaschutz und Naturschutz müssen als gleichwertig betrachtet werden, sie werden jedoch nicht so behandelt. Wir wollen die Vielfalt, Eigenart, Schönheit und den Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer sichern.“ Prehler sprach über die Vereinsaktivitäten, über Erreichtes und Vorhaben sowie über bestehende Anlagen. Die drei Windräder bei Neudorf, erklärte er, erzeugten neben Strom bis 2020 rund zwei Millionen Euro Verluste. Ein besonderer Gruß Prehlers galt auch der Natur- und Vogelschutzgruppe mit Bertwin Dehmer an der Spitze. Man habe gemeinsame Ziele und pflege gute Kontakte. Und weil auch eine gute Nachbarschaft zur Jägerschaft besteht, überbrachte Ralf Weisbe-

Energiekrise, Energiepolitik und Energiewende. Die Energiewende, so der Politiker, Chemiker, Buchautor, Manager und Hochschullehrer, sei in Deutschland gescheitert, auch wenn es die Politik nicht wahrhaben wolle. Das habe nicht erst damit begonnen, dass dem preiswerten russischen Gas der Hahn zugekehrt wurde. Schon zuvor hätten sich die Strompreise vervierfacht, belegte er mit einer Grafik (Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme). 2022 allerdings „durch Fehlentscheidungen vervielfacht“. Und: „Die Gaspreise haben sich 2021 vervierfacht und nach der Ukraine-Krise verachtacht.“ Der Gaspreis beeinflusst den Strompreis. Energieknappheit bedinge Preisexplosionen. Weiterhin sprach er über eine „ängstgetriebene Energiepolitik“, die Stilllegung von Kohle- und Kernkraft-



Volles Haus beim Kommersabend der Windkraftgegner.

FOTOS: ZIEGLER

Arbeitsplätzen seien erdgasabhängig. Das Klimaziel der Koalition von 80 Prozent erneuerbare Energien in 2030 erfordere nach dem BDI (Bundesverband der Deutschen Industrie) neue Kapazitäten von 43 Gigawatt Erdgaskraftwerken, sagte Fritz Vahrenholt. Die politische Antwort auf die Energieverknappung sei die Beschleunigung des Ausbaus von Wind- und Solarkapazität. Photovoltaik und Windkraft machten derzeit gerade einmal 5,1 Prozent der erneuerbaren Energien von insgesamt 16,1 Prozent im Primärenergieverbrauch aus. Verschiedene Kurven zeigten CO₂-Emissionen seit 1960. Die Klimadebatte werde von einem

flaute“ (kein Wind, keine Sonne) bestehen bliebe. Wolle man die heutige Stromerzeugung nur mit Wind und Solar erreichen, brauche man unendlich viele Anlagen, ebenso bei Vermeidung von CO₂-Emissionen in der Industrie. Weiterhin streifte er Zusammenhänge zwischen Insektensterben und Windenergie. Zwei Harvard-Wissenschaftler seien in einer groß angelegten Studie über amerikanische Windparks zum Ergebnis gekommen, dass Windfarmen die lokalen Temperaturen um 0,54 Grad erhöhten samt einem Austrocknungseffekt der Böden. Fracking käme für Deutschland „nicht in die Tüte“, obwohl das Land einen riesigen Schatz hätte und sich für Jahre selbst versorgen könnte.

Die Erde wird grüner. Pflanzen lieben CO₂.
Fritz Vahrenholt
Gastredner

GNZ 4.11.22

Gegenwind-Vortrag – „einfach peinlich“

Grüne kritisieren, dass die Windkraftgegner einem Klimaleugner ein Forum bieten

Bad Orb (in). Zu der Veranstaltung der Bad Orber Windkraftgegner und insbesondere zu den Ausführungen des Ersten Stadtrats Michael Kertel und des Gastredners Fritz Vahrenholt äußert sich Philip Schinkel, der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bad Orber Stadtparlament. Wir geben seinen Beitrag im Wortlaut wieder.

Als ich die GNZ vom 1. November in der Hand hielt, habe ich mich bezüglich der Windkraftgegner-Veranstaltung in Bad Orb las, musste ich mit Erschrecken feststellen, dass tatsächlich einige Bürger der Einladung gefolgt waren und den wilden Theorien des Herrn Vahrenholt Aufmerksamkeit schenkten. Erleichtert war ich, als ich erkannte, dass niemand meiner Generation (Jahrgang 1998) an diesem Treffen teilgenommen hatte. Hoffentlich ist dies ein gutes Zeichen für meine und für die Zukunft meiner Kinder und Kindeskinde. Denn diese Veranstaltung brachte sicherlich keine neuen Erkenntnisse, sondern nur Falschinformationen hervor.

Kertel sollte das Programm der hessischen CDU lesen

Zuerst möchte ich auf Herrn Kertel zu sprechen kommen. Traurig musste ich als Bad Orber Bürger feststellen, dass er die Stimme des Bürgermeisters an diesem Abend vertrat und oewiss nicht die Stimme

eher anderen Vereinen in Bad Orb, die sich tatsächlich für aktiven Klima- und Umweltschutz engagieren, gelten. Vielleicht sollte Herr Kertel auch noch mal das CDU-Landesprogramm lesen, bevor er sich bei seinen Parteikollegen in Wiesbaden unbeliebt macht. Ich bin sehr froh, dass sich unser Bürgermeister, Herr Weisbecker, nicht an diesem Abend präsentiert hat, besonders weil ein bekannter Klimaleugner anwesend war. Herr Vahrenholt.

Anfang 2012 veröffentlichte Herr Vahrenholt das Buch „Die kalte Sonne“ in welchem er beschreibt, dass die Sonne mindestens genauso einen Anteil an der globalen Erderwärmung habe, wie die Menschen. Diese Aussage habe ich doch schon mal irgendwo gehört... Ach ja, das war Frau Beatrix von Storch (MdB, AfD) in einem Interview im Jahre 2017. Auch diese nennt sich übrigens „Klimaschutzexpertin“. Unfassbar diese These. In der Fachwelt wurde diese Veröffentlichung von Vahrenholt übrigens aufs Extremste kritisiert. Er gibt Wissenschaftler falsch wieder und instrumentalisiert Zitate derer. Klingt für mich nach bewusster Falschinterpretation. So jemanden lädt man zu sich ein? Ich dachte, der Verein will mit Fakten arbeiten? Oder werden hier auch

Als ich noch lesen musste, dass Pflanzen doch CO₂ lieben und deshalb unsere Erde immer grüner wird, waren für mich alle Klischees er-



Mit Fritz Vahrenholt haben sich – wie Philip Schinkel kritisiert – die Bad Orber Windkraftgegner zum Jubiläum einen Klimaleugner ersten Ranges auf die Bühne geholt. FOTO: ZIEGLER

gliedern des Vereins hörte ich, dass sie den Vortrag von Herrn Vahrenholt als gruselig empfanden und seine Theorien nicht unterstützen. Hat sich da jemand im Vorstand verschätzt?



Selbst von Mitgliedern des Vereins hörte ich, dass sie den Vortrag von Herrn Vahrenholt als gruselig empfanden und seine Theorien nicht unterstützen. Hat sich da jemand im Vorstand verschätzt?

Philip Schinkel
Fraktionsvorsitzender der
Bad Orber Grünen

Ich bitte alle darum: Glaubt diesen Unsinn nicht. Informiert euch bei seriösen Stellen, wie dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt, dem BUND oder geht ganz einfach in die Bibliothek und lest euch Fachliteratur durch. Die gibt's auch in leichter Sprache, sodass die teilweise komplizierten Themen einfach erklärt werden.

Nutze ich bei gewissen Themengebieten auch.

Ich kann verstehen, dass die globale Erwärmung, der Klimawandel und alles, was dazu gehört, für viele nicht leicht zu verstehen ist. Es bringt meiner Meinung nach auch nichts, die Menschen in Panik zu versetzen wegen des Klimawandels, aber es muss allen klargemacht werden, dass wir in einer wirklich ernstesten Situation sind, weshalb wir in vielen Bereichen handeln müssen. Nur so können wir dafür sorgen, dass unsere Erde noch eine lange Zeit vor sich

Pressespiegel

LESERBRIEFE

Zwei weitere Schreiben erreichten die GNZ-Redaktion zu der Jubiläumsveranstaltung der Windkraftgegner in Bad Orb am Freitag vor einer Woche. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Gut gemeint, aber zu kurz gegriffen

Zehn Jahre Gegenwind Bad Orb – ein zunächst gut gemeintes, aber zu kurz greifendes Engagement zur Erhaltung des (noch) schönen Orber Waldes – heißt leider auch zehn Jahre Verhinderung des Ausbaus erneuerbarer Energien, die wir jetzt so dringend bräuchten. Dazu ein Festredner, der besondere mediale Beachtung fand durch sein öffentliches Abstreiten wissenschaftlicher unumstrittener Ergebnisse der Klimaforschung und der durch seine Verflechtungen mit Shell und RWE; sicher kein Interesse an Windkraft- rädern hat und sich anscheinend in seiner Rede bei „Argumenten“ zweifelhafter Herkunft bedient.

Was passiert? Alle kommen und gratulieren! Vielleicht ist diesen Menschen die Doku „Kampf ums Klima“ in der ARD-Mediathek ein Augenöffner. Bleibt nur zu hoffen, dass landauf, landab diese Männer endlich durch junge, kluge und echte Umweltschützer abgelöst werden.

**Charlotte und Gerhard Wilmes
Bad Orb**

Klimaleugner und Gestrige

Pflanzen lieben CO₂, diese These wird von Klimawandelleugnern immer wieder bemüht, findet man auch im Wahlprogramm der AfD und im PM-Podcast, vermutlich auch bei Sendung mit der Maus. Ist ja auch logisch, weil Fotosynthese, hat man mal in der Schule gelernt. Ein positiver Effekt, den man sich auch in Gewächshäusern zunutze macht. Aber die Natur ist dann doch komplizierter, als der eher einfach gestrickte Mensch es glauben mag. Und was macht man, wenn man es nicht versteht? Man forscht. Und siehe da, es gibt Forschungsergebnisse: Was ist also mit dem vermeintlich positiven Effekt des Gases, das aus Autos, Fabriken und Kraftwerken strömt? Da ist die Wissenschaft eindeutig: Der weitere Ausstoß von CO₂ werde wohl kaum für ein Ergrünen der Welt sorgen, weil Nährstoffe begrenzt sind und der Klimawandel den Effekt umkehrt. Das Ergebnis sind Dürre und Starkregen. Im natürlichen Ökosystem gibt es viele Effekte und in der Summe ist es ganz sicher negativ. Aber was macht man nicht alles, um das alte Ego zu füttern: Leugnen, halbe Wahrheiten erzählen und sich selbst in den Vordergrund schieben, egal wie. Und da nutzt es auch nicht, wenn man sich mit umstrittenen Persönlichkeiten und Pseudowissenschaft zielt und Stimmungsmache betreibt. In der größten Klima- und Energiekrise, die Deutschland je erlebt hat, sich so zu feiern und feiern zu lassen ist mindestens absurd, auch zynisch und vor allem von gestern.

**Beate Boege-Sonnek
Roland Kraft
Bad Orb**

Veranstaltung der Windkraftgegner nicht peinlich

Nein, peinlich, wie in der GNZ vom vergangenen Freitag in der Überschrift zu lesen ist, war die Veranstaltung am Freitag, 28. Oktober, anlässlich des zehnjährigen Bestehens von Gegenwind Bad Orb nicht. Wenn jemand, der stolz auf sein eigenes Windrad ist, wie Gastredner Professor Fritz Vahrenholt, sich kritisch zur Energiepolitik äußert, sollte man zuhören. Man muss nicht allem zustimmen. Aber vielleicht ist Zuhören aus der Mode gekommen.

**Margarete Pfahls
Bad Soden-Salmünster**

GNZ F.M.

GNZ 5.11.22

Leserbriefe zur Veranstaltung mit Fritz Vahrenholt

„Unqualifiziert und am Thema vorbei“

Gegenwind-Geburtstag: Vorsitzender Prehler kritisiert Aussagen von Grünen-Fraktionschef Schinkel

Bad Orb (re). Die Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen des Vereins „Gegenwind Bad Orb“ ist auf ein kontroverses Echo gestoßen. So äußerte sich unter anderem der Fraktionsvorsitzende der Bad Orber Grünen, Philipp Schinkel, kritisch zu den Aussagen von Gastredner Dr. Fritz Vahrenholt (GNZ vom 4. November). Nun nimmt der Vorsitzende des Vereins, Heinz Josef Prehler, Stellung zu Schinkels Aussagen. Wir veröffentlichen sein Schreiben leicht gekürzt im Wortlaut.

Der Fraktionsvorsitzende der Bad Orber Grünen war zwar nicht anwesend, kritisierte aber in der Vortag von Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, den er anlässlich der Geburtstagsfeier des Vereins „Gegenwind Bad Orb“ hielt. Leider schießt Schinkel weit am eigentlichen Thema des Abends vorbei: Wie kann Deutschland zukünftig sicher und preiswert mit CO₂-freiem Strom aus eigenen Quellen versorgt werden?

„Gegenwind“ lud zu seiner Geburtstagsfeier alle Bad Orber Parlamentarier ein. Kein Mitglied der Mandatsträger von Bündnis 90/Die Grünen, weder aus der Stadtverordnetenversammlung noch aus dem Magistrat, war anwesend. Jedoch feuerten sie hinterher per Pressebericht und mehreren Leserbriefen aus allen Rohren gegen Prof. Vahrenholt, den Ersten Stadtrat Michael Kertel und den Verein. In erster Linie werden die Personen angegriffen und dann im Jahr-

zehnte lang geübten „Wir haben immer recht“-Duktus ein kleiner Teil des Gesamtvortrages aufgespießt. Einer persönlichen Diskussion mit dem Referenten sind die Kritiker aus dem Weg gegangen. An dieser Stelle muss man sich fragen: Aus welchem Grund?

Gegenwind bat Prof. Dr. Vahrenholt, seine Sicht über die heutige und künftige Energieversorgung Deutschlands vorzutragen. Der Referent baute bei Shell und RWE die Sparte erneuerbare Energien auf und brachte ein Windkraftunternehmen an die Börse. Unter seiner Führung hat das RWE-Tochterunternehmens RWE-Innogy jährlich eine Milliarde Euro in erneuerbare Energien investiert. Er war in Hamburg Senator und ist heute neben seiner Hochschultätigkeit in Aufsichtsräten tätig, etwa bei der Firma Encavis AG, ein im MDAX der Deutschen Börse gelisteter Produzent von Strom aus erneuerbaren Energien. Seine Ansichten zur Erderwärmung spiegeln nicht den Mainstream und sind umstritten. Sein Wissen als deutscher Politiker (SPD), Chemiker, Buchautor, Manager und Hochschullehrer zur Energiesituation der deutschen Industrie und Gesellschaft brachte er hochkompetent dem Bad Orber Publikum nahe.

So war zu hören, dass 13 Prozent des inzwischen so kostbaren Erdgases in 26 GW Gaskraftwerken zur Verstromung eingesetzt werden. Würde ein Teil dieser Stromerzeugung mittels vorhandener, jedoch stillgelegter beziehungsweise im April 2023 stillzulegender Kernkraftwerke erzeugt, säne die

Nachfrage und führte zu einer merklichen Gaspreisreduktion. Um die Klimaziele der Ampelkoalition von 80 Prozent erneuerbare Energien im Jahr 2030 zu erreichen, sind laut Bundesverband der Deutschen Industrie neue Kapazitäten von 43 Gigawatt Erdgaskraftwerke erforderlich. Wo sollen diese heute herkommen? Ein politisches Ziel ist die Verdreifachung der Windkapazität und die Vervierfachung der Solarkapazität bis 2030. Derzeit tragen beide zusammen rund fünf Prozent zum Gesamtenergieverbrauch bei. Folglich würden sie bei Zielerreichung im Jahr 2030 etwa 20 Prozent liefern. Was ist mit dem Rest? Firmen mit energieintensiven Produktionen werden in Deutschland nicht pfleglich behandelt. Abwanderungen sind die Folge. Eine Verlagerung von Produktionen von Deutschland in die USA ist mit einer Verdoppelung und nach China mit einer Verdreifachung der CO₂-Emissionen verbunden. Deutschland fertigt viel energie- und CO₂-sparender.

Wenn die Ausbauziele der Regierung für die erneuerbaren Energien 2030 erreicht würden, fehlen uns viele Tage Strom durch fehlenden Wind und nicht scheinender Sonne. Andererseits gibt es Stunden, wo viel zu viel Strom erzeugt würde. Die Nutzung von Wasserstoff als Energiespeicher kommt, kann jedoch aus technischen und preislichen Gründen nie die Stromlücken ausgleichen. Allein die Umwandlung Strom-Wasserstoff-Strom führt zu Energieverlusten von rund 66 Prozent.

Herr Vahrenholt rechnete vor,

dass bei ausschließlicher Nutzung der Erneuerbaren einschließlich erforderlicher Speicherung 5-MW-Windkraftanlagen im Abstand von einem Kilometer auf einer Fläche von 215 000 Quadratkilometern aufgestellt werden müssten. Deutschland hat eine Fläche von 357 000 Quadratkilometern! Mit diesen Mitteln kann eine CO₂-freie Energieerzeugung nicht gelingen.

Ein weiterer Aspekt ist die Notwendigkeit, dass Deutschland unabhängiger von Energieimporten werden muss. Statt russischem Gas beziehen wir jetzt Gas und Flüssiggas zu Höchstpreisen aus arabischen Ländern, Australien, USA. Die Flüssiggastechnologie ist mit Methanfreisetzung verbunden. Methan hat die 32-fache Treibhausgaswirkung wie CO₂. Für eine vom Ausland unabhängige, aber verlässlichere Energieversorgung bieten sich neben der Kernenergie die Fracking-Erdgasförderung und die CCS-Technologie (CO₂-Abscheidung und Speicherung) an. Alle drei sind bei uns technisch möglich, jedoch verboten.

Ein versöhnlicher Aspekt mit den Bad Orber Grünen findet sich jedoch: Wir alle wollen eine CO₂-freie Energieerzeugung erreichen. Jedoch ist der Weg dorthin umstritten. Warum wissen wir in Deutschland alles besser als unsere Nachbarn? Wir bezahlen seit vielen Jahren die höchsten Strompreise, verfolgen eine Strategie, der sonst niemand folgt und erzeugen trotzdem deutlich klimaschädlicheren Strom als unsere Nachbarländer Frankreich, Österreich, Belgien, Dänemark und die Schweiz.

Neue Gesetzgebung schwächen Natur- und Artenschutz

- Auf der Basis einer EU-Notverordnung sollen in Deutschland Planungsverfahren verkürzt werden.
- Windkraftanlagen können zukünftig ohne Umweltschutzprüfung gebaut werden.
- Auch Arten- und Naturschutz spielen zukünftig keine besondere Rolle mehr.
- Artenschutz wird geschwächt
- Ein Aufschrei der großen Naturschutzverbände ist nicht in Sicht.
- Hessen soll seine Vorranggebiete bis 2032 auf 2,2 Prozent vergrößern
- Aktuelle Info vom Regierungspräsidium Darmstadt:
„Auslegungsfragen zu den Gesetzesänderungen zur Beschleunigung der Verfahren zum Windenergieausbau soll ein gemeinsamer Erlass von HMUKLV und HMWEVW klären“



Bundesgesetzblatt

Teil I

2023 Ausgegeben zu Bonn am 28. März 2023 Nr. 88

Gesetz
zur Änderung des Raumordnungsgesetzes und anderer Vorschriften
(ROGÄndG)

Vom 22. März 2023

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Änderung des Raumordnungsgesetzes

Das Raumordnungsgesetz vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

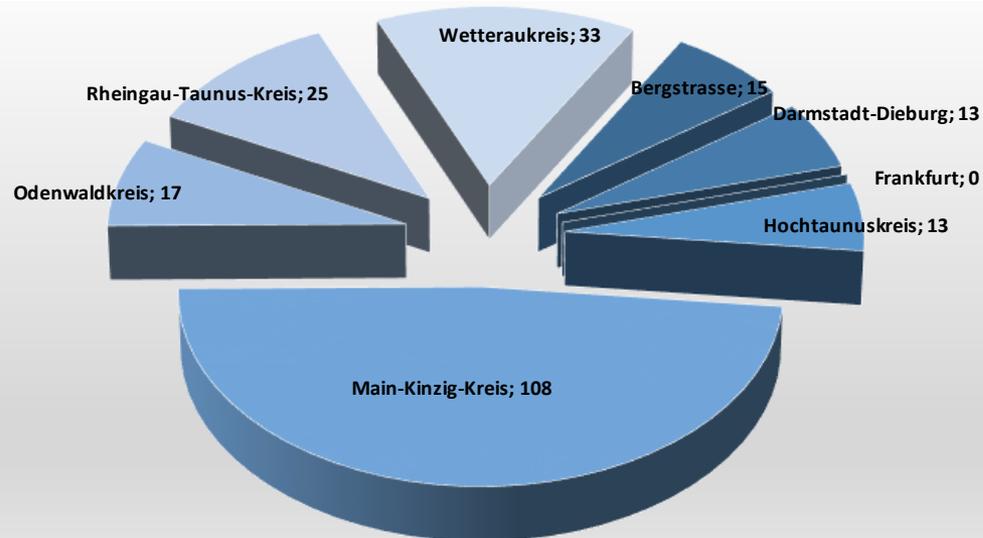
- Die Inhaltsübersicht wird wie folgt geändert:
 - Die Angabe zu § 15 wird wie folgt gefasst:
„§ 15 Raumverträglichkeitsprüfung“.
 - Die Angabe zu § 16 wird wie folgt gefasst:
„§ 16 Beschleunigte Raumverträglichkeitsprüfung; Absehen von Raumverträglichkeitsprüfungen“.
 - Die Angabe zu § 18 wird wie folgt gefasst:
„§ 18 Beteiligung bei der Aufstellung von Raumordnungsplänen des Bundes; Bekanntmachung von Raumordnungsplänen des Bundes“.
- § 2 Absatz 2 wird wie folgt geändert:
 - Nummer 2 wird wie folgt geändert:
 - Satz 6 wird wie folgt gefasst:
„Die Brachflächenentwicklung soll gegenüber neuer Flächeninanspruchnahme nach Möglichkeit vorgezogen werden.“
 - Folgender Satz wird angefügt:
„Die weitere Zerschneidung der freien Landschaft sowie von Wald- und Moorflächen ist dabei so weit wie möglich zu vermeiden.“
 - Nummer 6 wird wie folgt geändert:
 - In Satz 2 werden nach dem Wort „schützen“ die Wörter „und weiterzuentwickeln“ eingefügt.
 - Nach Satz 2 werden die folgenden Sätze eingefügt:
„Der regionale Landschaftswasserhaushalt ist zu stabilisieren, und die ökologische Gewässerentwicklung ist zu fördern. Dieser ist zu stabilisieren, und die ökologische Gewässerentwicklung ist zu fördern. Der in Satz 1 geregelte Wasserhaushalt umfasst auch den Landschaftswasserhaushalt.“

Wo gibt es bereits Windkraftanlagen in Südhessen?

Wo sind welche geplant?

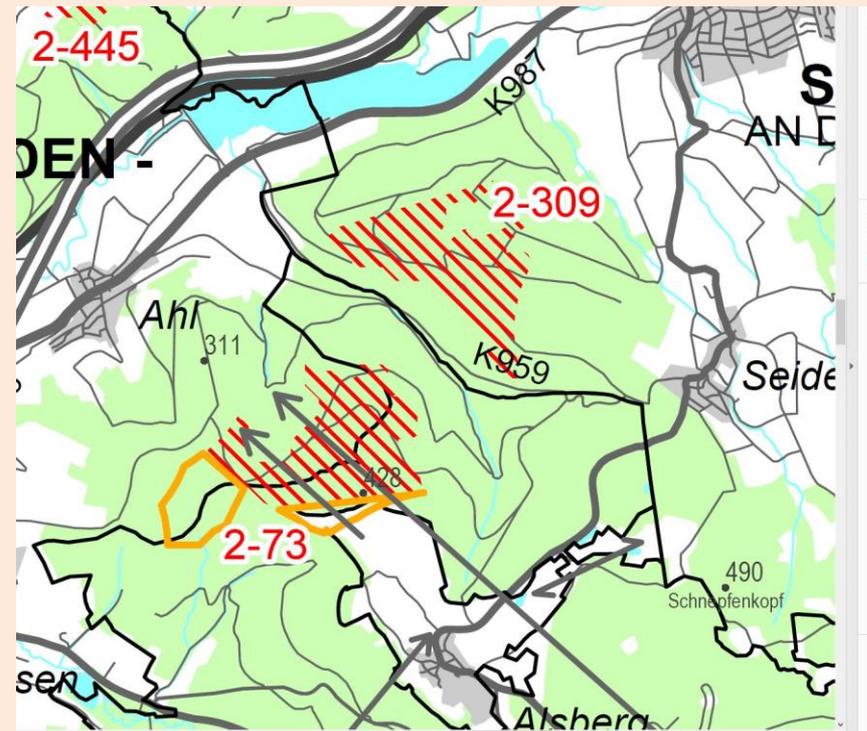
Liste RP Darmstadt 09.03.2023	Beantragt	abgelehnt	genehmigt	in Betrieb	gesamt
Bergstrasse	0			15	15
Darmstadt-Dieburg	0			13	13
Frankfurt	4			0	4
Hochtaunuskreis	4			13	17
Main-Kinzig-Kreis	18	14	3	108	143
Odenwaldkreis	15		6	17	44
Rheingau-Taunus-Kreis	2	4		25	31
Wetteraukreis	17	8	3	33	61
Summen aller Anlagen	60			224	328

224 Windenergieanlagen in Betrieb im RP Darmstadt 09.03.2023



Vorrangflächen 3-73 und 3-309

- I. Die Vorrangfläche 3- 309, im Besitz von Hessen Forst
- II. Vorrangfläche 3-73 Hessen Forst und BSS
- III. Ausschreibung zum Bau von 9 WEA
- IV. und Verpachtung der Forstflächen im Wald zwischen Steinau, Ahl, Alsberg und
- V. Seidenroth



Chronologie Seidenroth (Steinau)

- Treffen im Dezember 2021 mit dem Forstamtsleiter, Herrn Winter und den Ortsbeiräten von Ahl, Alsberg, Seidenroth und Steinau, Innenstadt
- Am 12.12.2021 Resolution mit 19 Fragen erstellt, unterschrieben und an RP Darmstadt/ Hessenforst Kassel versendet.
- Im März 2022 werden 97 Unterschriften in Seidenroth gesammelt, die sich gegen Windräder im Spessartwald aussprechen
- Frühjahr/Sommer 2022: Horste suchen und Dokumentation der Rotmilan Flugrouten
- Im Bürgerforum am 04.05.2022 in Bad Soden, veranstaltet durch die Landesenergieagentur, wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Bürgerinformation im Steinauer Rathaus am 30.11.2022, veranstaltet durch die Landesenergieagentur, Projektvorstellung durch RES
- Im Dezember 2022: Erstellung und Verteilung von Plakaten und Informationsmaterial in mehreren Ortsteilen
- Im März 2023 wird Wind - Messcontainer im Langen Berg aufgestellt
- Bauantragsstellung für Herbst/Winter 2023 geplant

Blick Projektion auf 3 WEA in 3 309 Seidenroth Am Zimmerplatz Richtung "Langer Berg"

- Größe der Anlagen
- Höhe 249 Meter
- Nabenhöhe 178 Meter
- Entfernung 1000 M (1)
- Entfernung 1500 M (2)
- Entfernung 1800 M (3)



Foto Animation nur 3 Windkraftanlagen 249 Meter hoch
Blick am Zimmerplatz in Richtung Sportplatz Grillhütte über "Langer Berg" Steinau/Seidenroth

Abstand der WEA zu den Ortsteilen Seidenroth, Ahl, Alsberg zwischen 1000 und 1500 Meter



Sofort Aktion: Widerspruchsverfahren !!

RA Armin Brauns ist beauftragt Einzelwiderspruchsverfahren zu formulieren und beim RP Darmstadt nach Eingang der Bauanträge im Namen jeder beteiligten Einzelperson/Grundstückseigentümer frist und formgerecht einzureichen.

Derzeit 36 Mandatsbeteiligte unter dem Hauptmandat FIORE/Dinges zwecks Vereinfachung und Kostenminimierung

Individualität der Widerspruchsverfahren ist gewährleistet durch Einzelvollmacht an den Anwalt

Kosten derzeit aus Gesamthonorar 5.950,-- Euro inkl. Mehrwertsteuer = ca. 165,-- Euro

Verschattung der Ortsteile

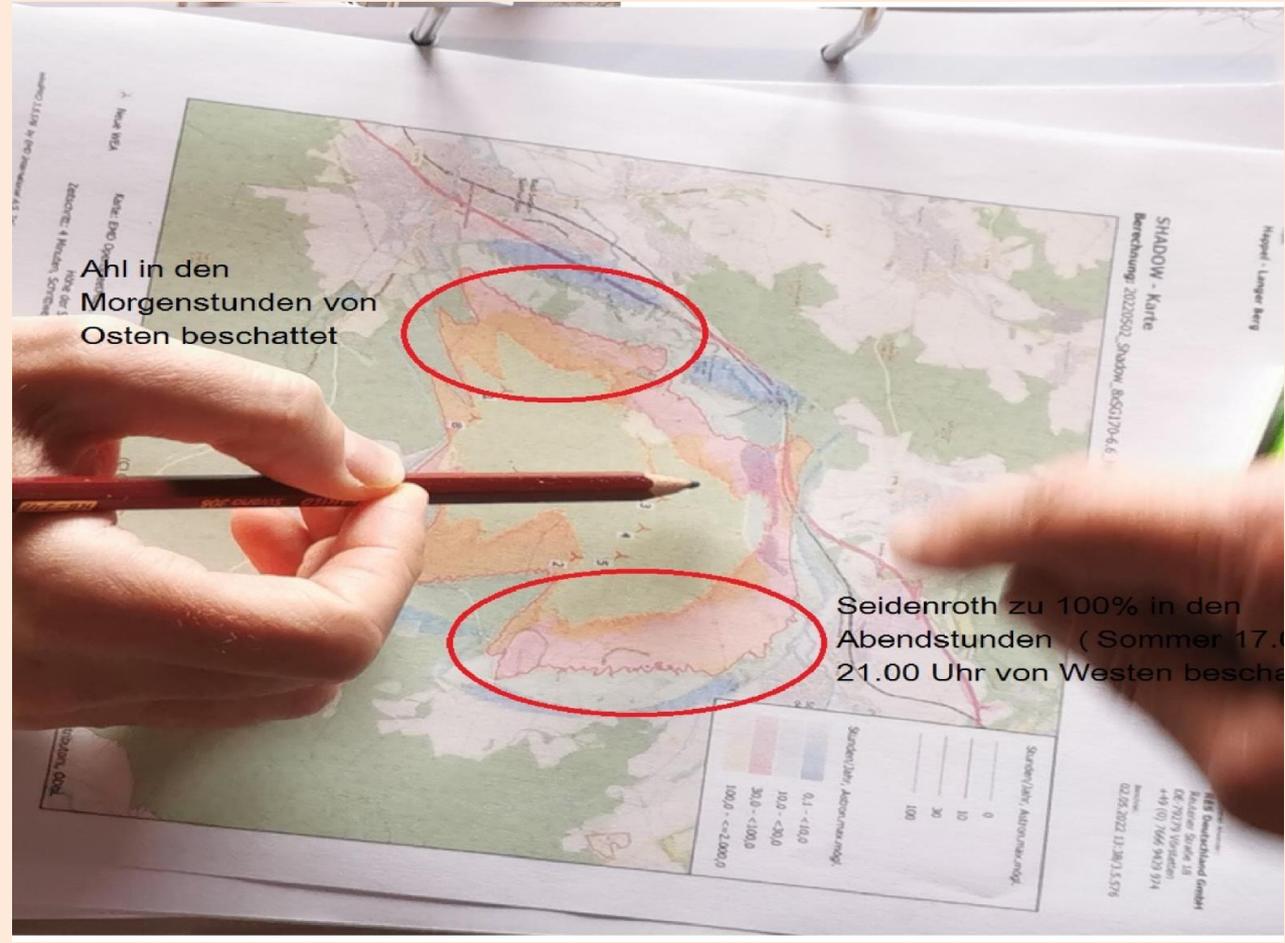
Seidenroth, und Ahl bei Blickrichtung West-Ostachsen (Abend und Morgen)

Zustand:

Verschattung zu 100% bei entsprechender Tageszeit und Sonnenscheindauer

Flächendeckend über beide Ortsteile mit bis zu 1800 Meter

Wirkungskreis



RES Originalbild

Schattenlänge und Schattenrichtung berechnen

Grafik zur Veranschaulichung

h = Höhe des Objektes, welches den Schatten wirft

α = Höhe des Sonnenstandes über einem flachen Horizont

l = Länge des Schattens

h und l haben die gleiche Einheit, beispielsweise Meter.

$$l = h * \sin(90^\circ - \alpha) / \sin(\alpha)$$

Das Ergebnis ist eine Schätzung, die besonders bei tiefen Sonnenständen ungenau sein kann!

Bei der Uhrzeit sollte die Sommerzeit ignoriert werden.

Ausgegeben werden die Länge des Schattens, die Höhe der Sonne in Grad und die Richtung des Schattens als Himmelsrichtung und als Gradangabe. Die Richtung, in der die Sonne steht, der Azimuth, ist genau entgegengesetzt ($\pm 180^\circ$).

• Alle Angaben ohne Gewähr | © [Jumk.de Webprojekte](http://Jumk.de) | [Rechneronline](#) | [Impressum & Datenschutz](#)

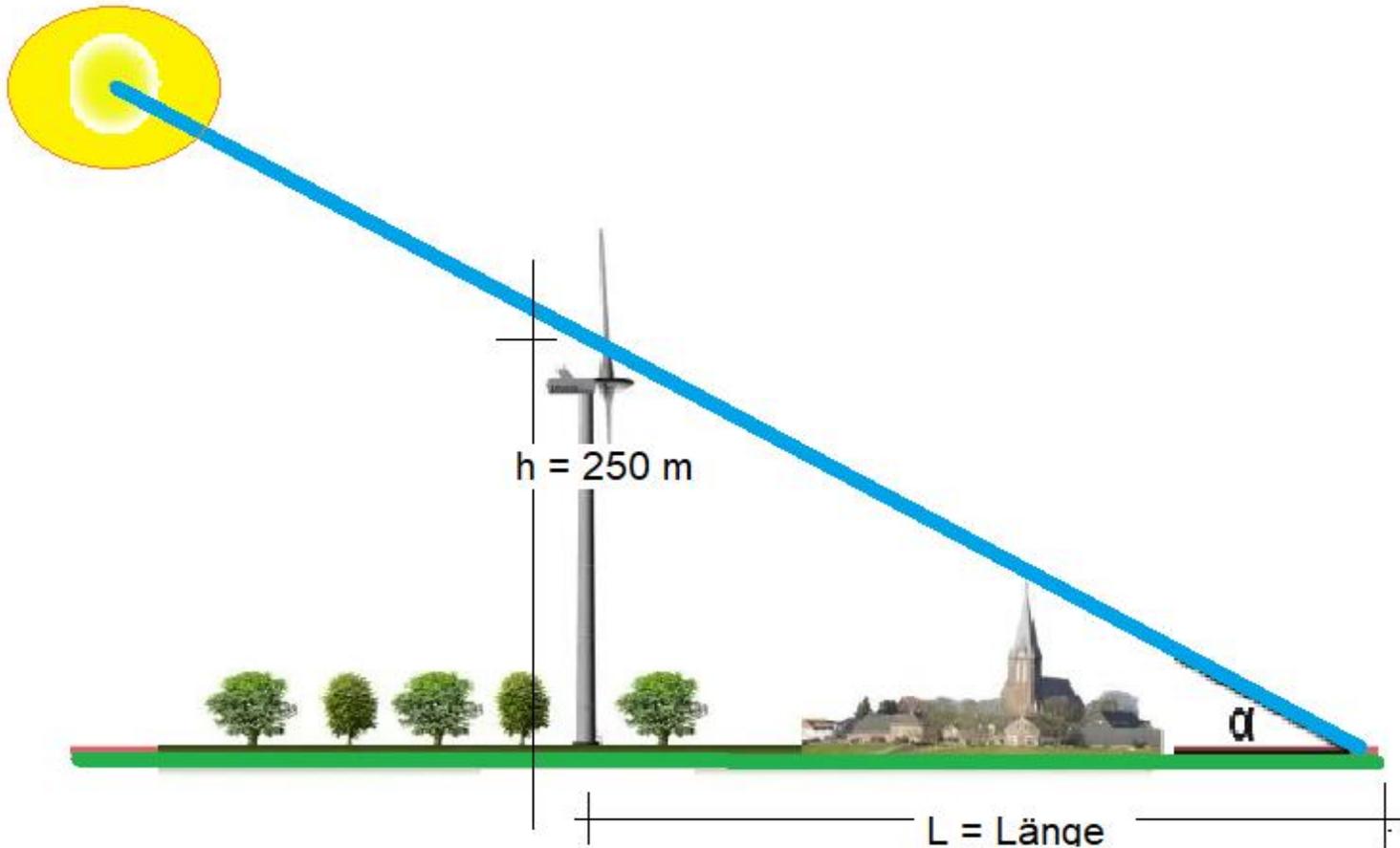
Beispiel: Schattenwurfberechnung

- Höhe der Anlage h : 250 Meter
- Datum: 14.04.2023
- Uhrzeit: 17:15 Uhr

- Ortskoordinaten: Steinau Seidenroth 50.28613,9.45251
- Länge des Schattens l : 1.130.86 Meter
- Höhe der Sonne α : 12.47°
- Richtung des Schattens: O, 89.89°
- <https://rechneronline.de/sehwinkel/schattenlaenge.php>

Grafik zur Veranschaulichung

h = Höhe des Objektes, welches den Schatten wirft
 α = Höhe des Sonnenstandes über einem flachen Horizont
 l = Länge des Schattens
 h und l haben die gleiche Einheit, beispielsweise Meter.
 $l = h * \sin(90^\circ - \alpha) / \sin(\alpha)$



RES Original

Visualisierung von Fotopunkt „Alsberg Golfplatz“ - WEA auf Staats- und Kommunalwald



Brennweite 26mm



Hinweis:

Die Visualisierung basiert auf dem vorläufigen Layout bei Planung der WEA-Standorte nur auf Staatswaldflächen.

Es ist nur der Bereich des VPE dargestellt

Totaler Verharmlosung und Verniedlichung der tatsächlichen Größenverhältnisse : Grund um zu verharmlosen



Bildvorlage
aus Orsen Wells:
"Krieg der Welten"

Info 31.11.22 Steinau und RES



Bürgerforum Energiewende Hessen

Info-Veranstaltung zu Windenergieplanungen in Steinau an der Straße am 30.11.2022

Die Stadt Steinau lädt am Mittwoch, den 30. November 2022 um 19 Uhr alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Steinau in das Rathaus (Markthalle) ein, um sich frühzeitig zum Thema Windenergie westlich von Seidenroth zu informieren. Bei der Vorbereitung und Durchführung wird die Stadt vom Landesprogramm Bürgerforum Energiewende Hessen unterstützt.

Auf dem Windvorranggebiet 3-309, im Wald zwischen Alsberg und Seidenroth (Steinau), hat die Firma RES Deutschland GmbH Untersuchungen für einen Windpark begonnen. Die Flächen gehören zu einem großen Teil dem Landesbetrieb HessenForst.

Herr Schmidt-Marx von RES Deutschland, wird das Projekt und den derzeitigen Planungsstand vorstellen. Darüber hinaus werden weitere Akteure aus Steinau, von HessenForst und Verbände ihre Einschätzung zu dem Projekt geben können. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit für Fragen und Diskussion zu dem Projekt.

„Steinau selbst besitzt keine eigenen Flächen in dem Vorranggebiet und hat deshalb keine Entscheidungsmöglichkeit über die Windenergie an diesem Standort. Mir ist es trotz alledem wichtig, dass wir gut und verständlich über die Windkraftplanungen westlich von Seidenroth informieren.“ erläutert Bürgermeister Christian Zimmermann. "Derzeit werden für das Projekt die erforderlichen Genehmigungsunterlagen erarbeitet und eine Information unserer Bevölkerung erscheint mir sinnvoll. Bei diesem wichtigen und aktuellen Thema gibt es unterschiedliche Interessen und Fragen, welche bei dieser Veranstaltung aufgegriffen werden“, so der Bürgermeister weiter.

Ergebnis offen

.....wir brauchen den
Wald !!!

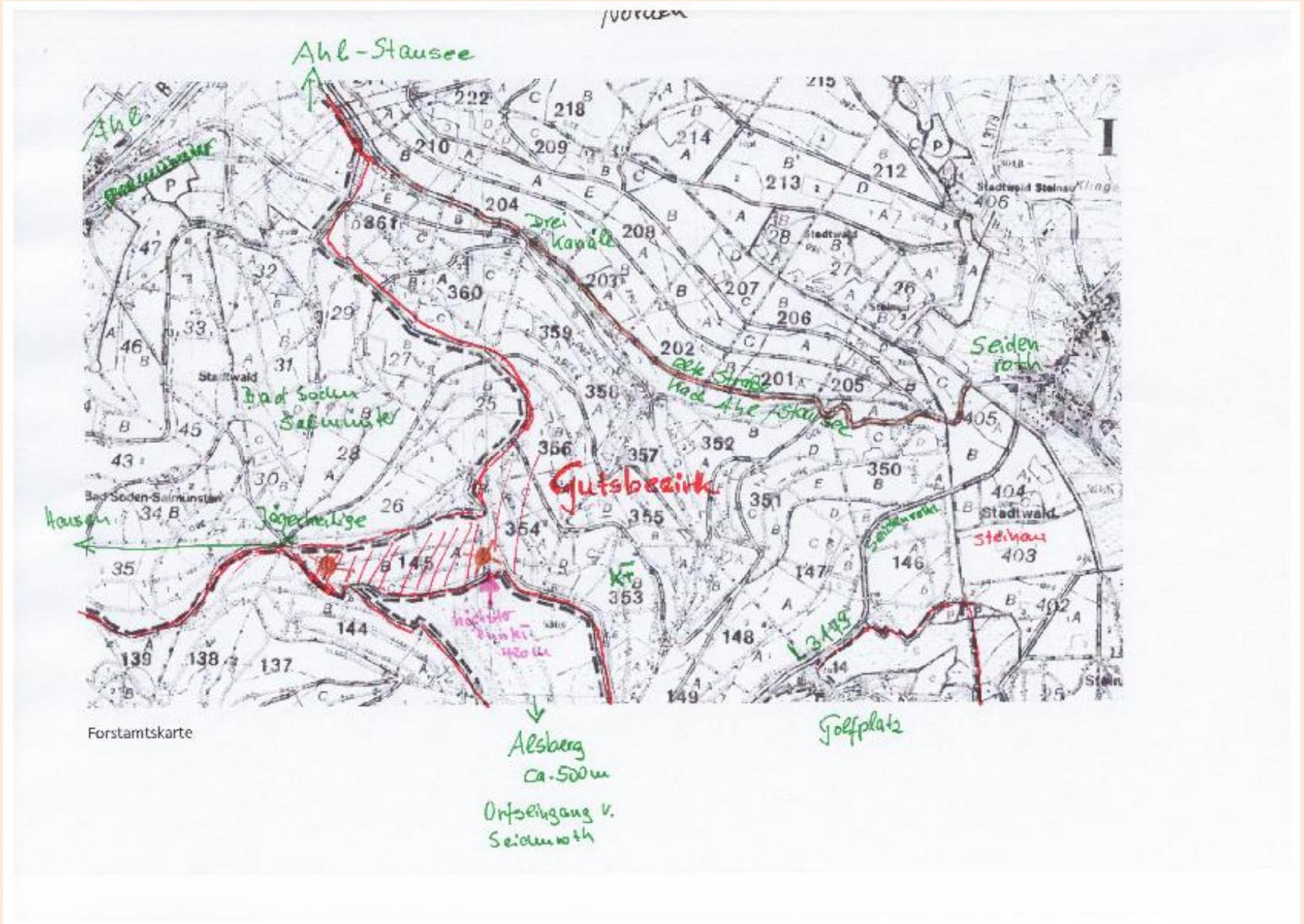
...der Wald braucht
uns nicht....



Chronologie Alsberg (Bad Soden-Salmünster)

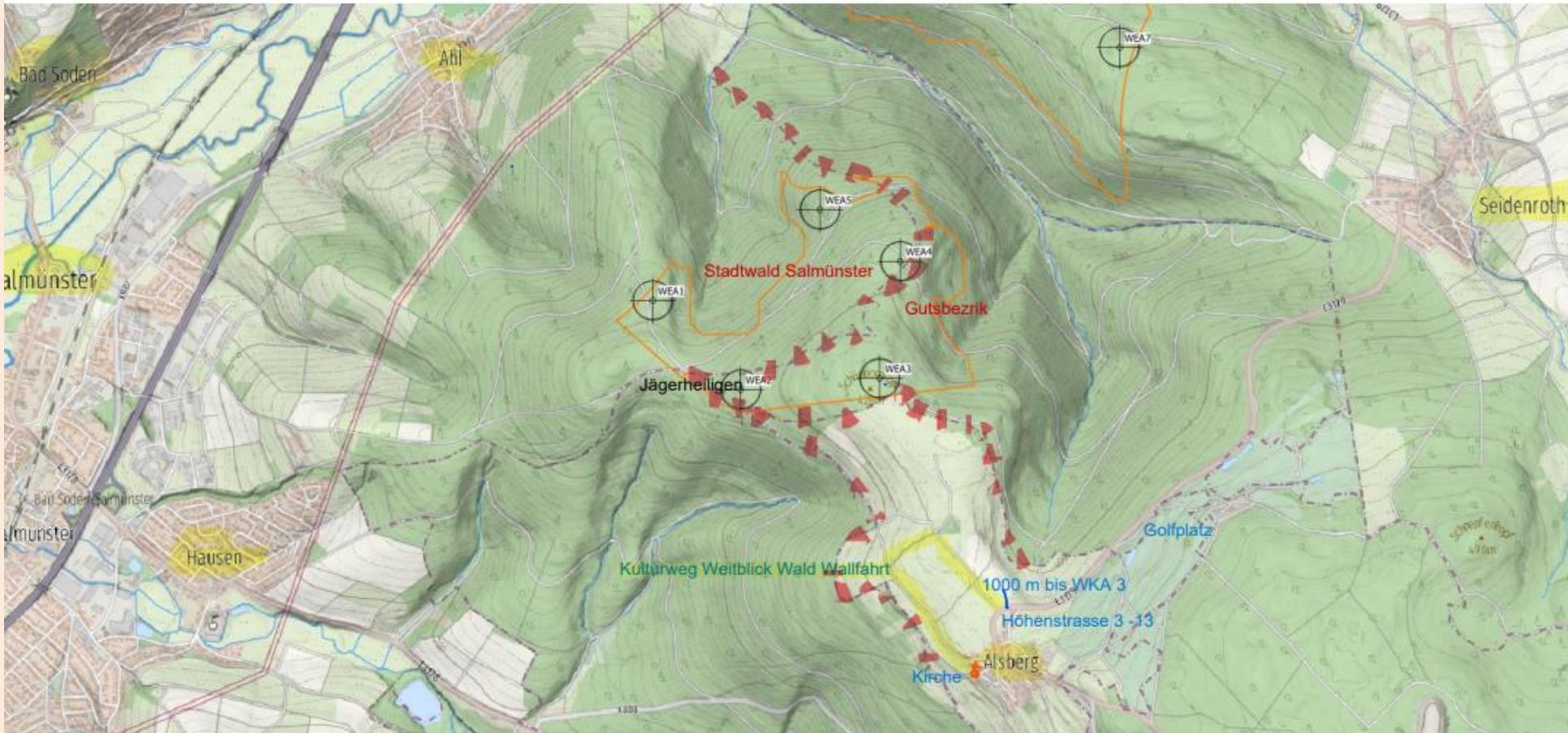
- Ausschreibung Hessen Forst Herbst 2021, Zuschlag erhielt die Firma RES Anfang Januar 2022.
- Spendenaufruf durch Mitglieder Ortsgruppe Alsberg zur Erstellung eines avifaunistischen Gutachtens;
Forstamt Schlüchtern verweigerte Fahrerlaubnis für den Gutachter auf den Waldwegen.
- Ein Gutachten würde vor Gericht nicht anerkannt.
- Weiterhin Vogelbeobachtungen und Aufzeichnungen von kundigen Bürgern sowie Aufnahmen der Fledermausrufe mit dem Batlogger.
- Gutachter ab März 2022 in den beiden Vorrangflächen aktiv.
- Am Schönbornskopf Anlage zur Messung des Windes seit Mai 2022.
- Im Bürgerforum am 04.05.2022, veranstaltet durch die Landesenergieagentur, wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Vergabe der städtischen Waldflächen zur Bebauung mit Windkraftanlagen am 12.12.2022 mit 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.

Besitzverhältnisse Vorrangfläche bei Alsberg



Parklayout Vorrangfläche bei Alsberg

Parklayout der WKA auf der Fläche Gutsbezirk/Stadtwald BSS Stand 31.03.2023



Bürgerforum Mai 2022 in BSS



Wie im Zeitungsbericht zu erkennen ist, war Heinz Josef Prehler aktiv beim Bürgerforum in BSS beteiligt und hat auf einsamen Posten die Argumente gegen die Bebauung des Waldes mit Windkraftanlagen vertreten.

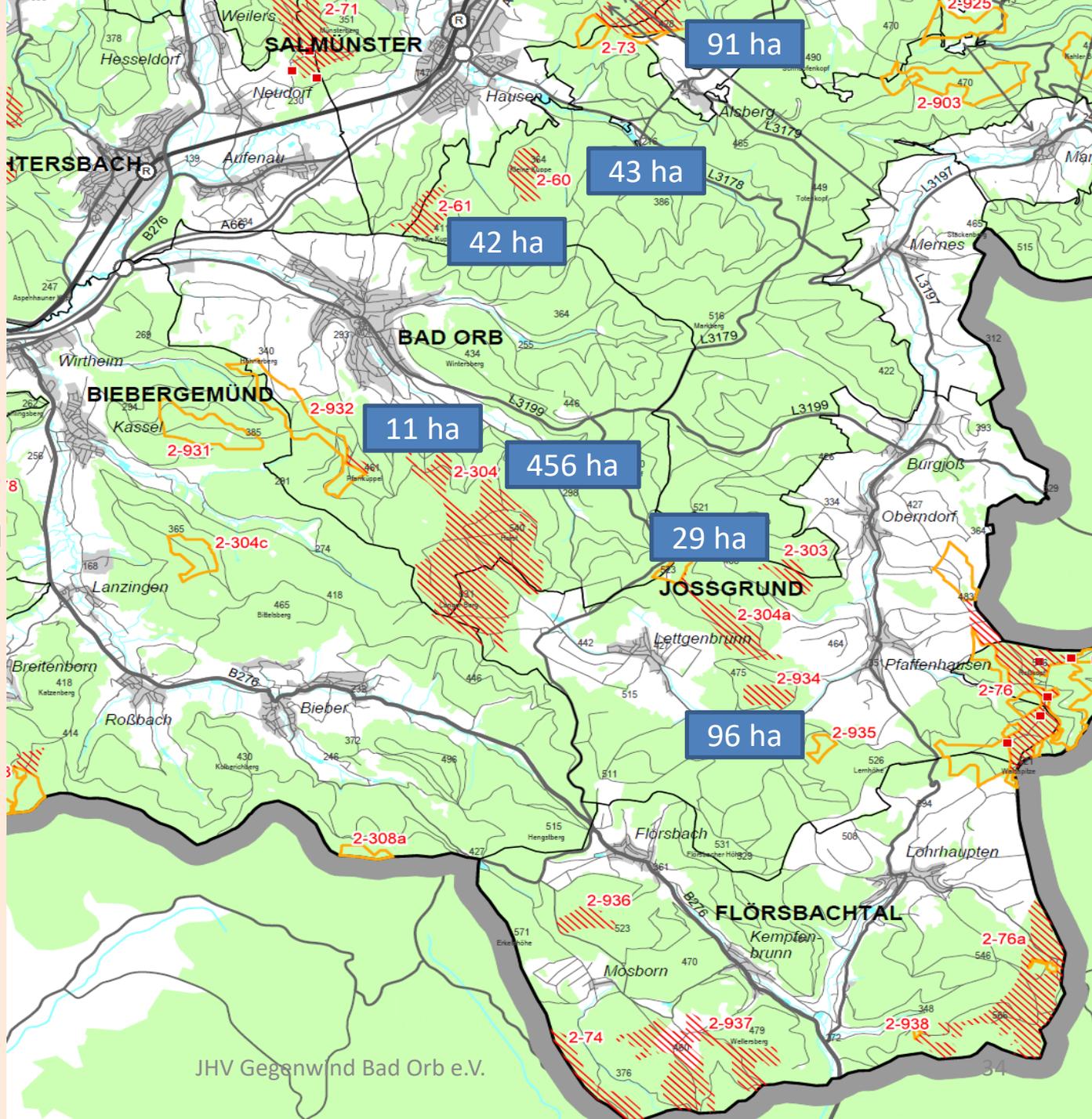
- Herzlichen Dank für dieses Engagement.

Windmeßanlage Vorrangfläche bei Alsberg

Windmessanlage
Schönbornskoopf 423m

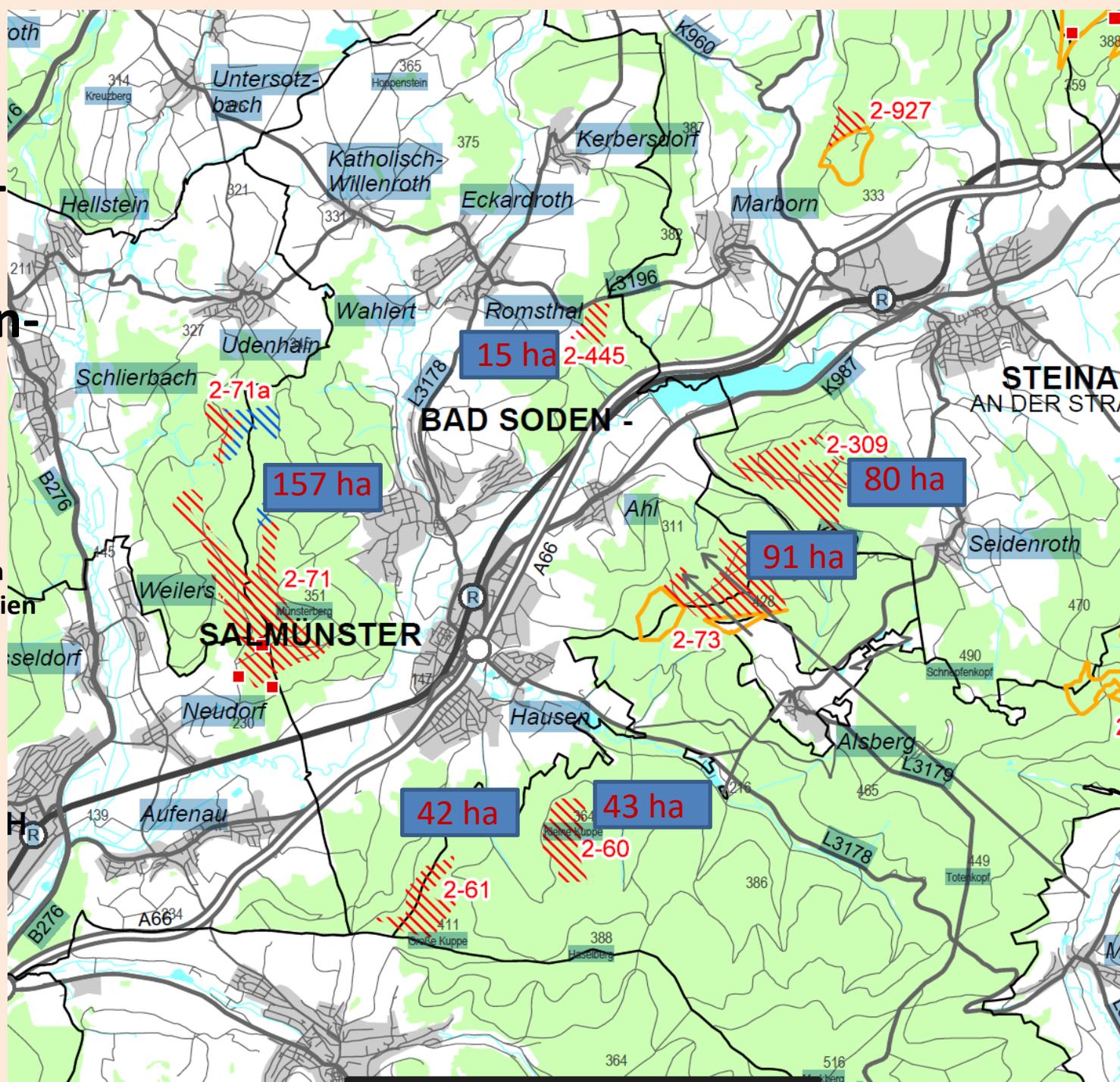


Genehmigter Regionaler Flächen- nutzungsplan



Windvorranggebiete rund um Bad Soden-Salmünster

Auszug aus dem Sachlichen Teilplan Erneuerbare Energien RP-Darmstadt



Kreis-und Gemeinde freier Gutsbezirk Spessart im

MKK

Größe Gutsbezirk ca. 8930 ha

Davon ca. 10 % Vorrangfläche, Platz für ca. 90 WKA

Lt. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) werden je WKA ca. 1,15 Hektar Fläche versiegelt → ca. 100 Hektar versiegelte Fläche





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit